

Volksmusik kennt keine Grenzen

Menschen aus ganz Europa beim „drumherum“ in Regen

Vielleicht waren wir Menschen einst Eidechsen und nahmen Rhythmus wahr. Vielleicht entwickelte unser Körper im Laufe der Evolution ein Gespür für Klang. Vielleicht empfinden Menschen heute so etwas wie eine tief verwurzelte Verbindung zu der traditionellen Musik ihres Kulturkreises. Vielleicht wird deshalb jeder, der offen zuhört, von Volksmusik tief berührt. So, als erkläre sich mit einem Mal der gesamte Weg von der Eidechse bis heute. So, als erkläre Volksmusik, wer wir sind und warum wir so sind. Alle, die am Wochenende in Regen auf dem Volksmusikfestival „drumherum“ waren, müssen an eine Theorie dieser Art glauben.

Denn die Menschen strömten nur so in den Bayerischen Wald: Knapp 50 000 Besucher ließen sich von Volksmusik und allen daraus sprießenden musikalischen Trieben unterhalten. Das „drumherum“ präsentierte sich zum neunten Mal als ein Festival, bei dem sich alle starren Strukturen auflösen: Volksmusik wird

vom Publikum gefeiert, als ginge es um Rock; gespielt wird sie von Musikern, die sich wie Jazzer geben, improvisieren und jammen. Auf Bühnen sind sie dabei nicht angewiesen. Sie musizieren überall, wo sie ein Plätzchen finden.

Das hat sich mittlerweile herumgesprochen. 400 Gruppen und damit 3000 Musiker aus zwölf europäischen Ländern reisten in ihrer traditionellen Tracht an. Wo Politik scheitert, schafft es doch Musik, den europäischen Gedanken zu leben. Kroaten jamnten mit Bayern, Österreicher mit Italienern, Schweizer mit Polen.

Wegweisend für das Niveau des Festivals war das Eröffnungskonzert mit „Die Strottern & Blech“ aus Wien, die Wiener Lieder spielten in der Besetzung Gesang, Trompete, Posaune, Geige, Gitarre, Harmonium. Ihre Texte: philosophisch, aber nie altklug. Ihre Arrangements: morbide und doch lebensfroh. Es gibt einfach keine Grenzen auf diesem „drumherum“.

Katharina Häringer



Bühne brauchen sie keine, für Musik ist überall Platz: Junge Blasmusikanten der Gruppe Serious Six aus Landau an der Isar beim „drumherum“. Die besten Bilder des Volksmusikspektakels sehen Sie in den Bilderstrecken unter www.pnp.de/kultur.
– Foto: Michael Lukaschik